

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1217/2023
Amt/Aktenzeichen 60/3	Datum 10.08.2023	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 05.09.2023

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	14.09.2023	Ö
Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg	Kenntnisnahme	21.09.2023	Ö
Stadtrat	Entscheidung	11.10.2023	Ö

Betreff:

Wegbenennung in Mainz-Lerchenberg
hier: Namensgebung für den Weg zur städtischen Kindertagesstätte

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, 29.08.2023

gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete

Mainz, 07.09.2023

gez. Günter Beck

Günter Beck
Bürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg nimmt den Sachstand zur Kenntnis.
Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, den Fußweg, der von der Hindemithstraße zur städtischen Kindertagesstätte und der Sporthalle B führt, in
Henriette-Arendt-Weg
zu benennen.

Sachverhalt

Aufgrund des Antrages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Vorlage-Nr. 0888/2022) hat der Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg in seiner Sitzung vom 30.06.2022 vorgeschlagen, den Fußweg, der von der Hindemithstraße zur städtischen Kindertagesstätte und der Sporthalle B führt, in „Henriette-Arendt-Weg“ zu benennen.

Die Verwaltung hat den Namensvorschlag geprüft und steht einer Würdigung von Henriette Arendt, welche auch in der 5. Auflage (2021) der Broschüre der Landeshauptstadt Mainz „Frauenleben in Magenza“ porträtiert ist, positiv gegenüber.

Die Kindertagesstätte und die Sporthalle B tragen zurzeit die Adresse Hindemithstraße 3a. Die zwei Gebäude sind durch den zu benennenden Weg, welcher als öffentliche verkehrsberuhigte Zone ausgewiesen ist, erschlossen. Dementsprechend hat die Benennung des Weges/der Verkehrsfläche eine Änderung der postalischen Adresse der zwei anliegenden Gebäude zur Folge. Das führt dazu, dass die Kindertagesstätte ihre Anschrift, z. B. in Briefbögen und auf der Internetseite, ändern muss. Des Weiteren müssen auch die zwei Hinweistafeln zur Kita entsprechend mit dem neuen Namen aktualisiert werden. Die Kitaleitung sowie das Jugendamt haben der Adressänderung zugestimmt. Demzufolge bestehen gegen die vorgeschlagene Wegbenennung aus Sicht der Verwaltung keine Bedenken.

Biografie Henriette Arendt

Henriette Arendt (auch Schwester Henny genannt), Krankenschwester und erste Polizeiassistentin Deutschlands, wurde am 11. November 1874 in Königsberg geboren.

Zunächst besuchte sie die höhere Töchterschule in Königsberg und absolvierte einen Kurs an einer Handelsschule in Berlin, um in dem elterlichen Handelsbetrieb arbeiten zu können. 1890 verließ Arendt ihre Geburtsstadt und ging nach Genf in die École Supérieure, wo sie ihre Schulausbildung abschloss. Gegen den Willen der Familie absolvierte sie am Jüdischen Krankenhaus in Berlin eine Ausbildung zur Krankenschwester und trat dem Schwesternverband vom Roten Kreuz und kurze Zeit später auch dem konfessionslosen Stuttgarter Hilfspflegerinnenverband bei. Auf dessen Initiative hin begann Henriette Arendt im Februar 1903 ihren Dienst als erste Polizeiassistentin Deutschlands in Stuttgart.

Zu Arendts Aufgaben gehörten die Überwachung der weiblichen Gefangenen und die Fürsorge nach der Haftentlassung. Darüber hinaus kümmerte sie sich um wohnungslose Frauen, verwaiste Kinder und männliche jugendliche Straffällige. Nach kurzer Zeit kam es jedoch zu Auseinandersetzungen, nicht nur zwischen ihr und der Leitung der Polizei, sondern auch mit ihrem Hilfspflegerinnenverband und anderen Stuttgarter Wohltätigkeitsvereinen. Im November 1908 kündigte sie ihren Dienst bei der Stuttgarter Polizei, zog in die Schweiz und engagierte sich dort als Fürsorgerin für Waisenkinder. Zudem veröffentlichte sie mehrere Bücher, unter anderem „Erlebnisse einer Polizeiassistentin“ und „Kleine weiße Sklaven“, welches 1914 verfilmt wurde.

Während Arendt eine Vortragsreise durch England machte, brach der Erste Weltkrieg aus. Um nicht als Deutsche interniert zu werden, ging sie in London eine Scheinehe mit einem französischen Verwandten ein. Die Ehe mit dem Offizier René de Matringe bewahrte sie jedoch nicht vor der Ausweisung aus England. Nach der Rückkehr nach Deutschland arbeitete sie mehrere Jahre als Oberschwester bei der französischen Rheinarmee in Mainz.

Henriette Arendt starb am 22. August 1922 an den Folgen einer Operation im Alice Krankenhaus.

Am 26. August wurde sie auf dem französischen Garnisonsfriedhof des Mainzer Hauptfriedhofs beigesetzt.

Finanzierung

Keine